

Absturz eines B-17 Bombers am 22. Februar 1944

Am 22. Februar wird ein amerikanischer Bomber vom Typ B-17 "Flying Fortress" ("Fliegende Festung") von deutschen Jagdflugzeugen beschossen und stürzt in den Wald zwischen Daaden und Emmerzhausen (in der Nähe des Hellerhöhenweges) ab. Nur der 20-jährige Bordschütze Bill Huddelston (Texas) überlebt den Abschuss – er war mit seinem Fallschirm abgesprungen.

Inhaltsverzeichnis zu diesem Artikel:

- **Absturz eines amerikanischen Bombers vor 50 Jahren zwischen Daaden und Emmerzhausen in der Gemarkung "Atzelnhardt";** Quelle: Heimat-Jahrbuch des Kreises Altenkirchen, 1994, Seiten 154 und 155, Autor: Michael Güdelhöfer
- **Zeitzeugenbericht von Artur Oppermann (Daaden);** Quelle: mündliche Überlieferung ohne Zeitangabe
- **Zeitzeugenbericht von Alfred Heidrich und Anna Dücker (beide Emmerzhausen);** Quelle: mündliche Überlieferung im Februar 2010
- **Ein Daadener Junge erinnert sich (1. Teil);** Quelle Heimat-Jahrbuch des Kreises Altenkirchen, 2015, Seiten 280 und 281, Autor: Karl-Heinz Trippler
- **Absturz eines B-17 Bombers am 22. Februar 1944 - Gedenkkreuz restauriert;** Quelle: www.daaden-herdorf.de
- **Fotos und Dokumente**

Hinweise:

Unterschiedliche Gebietsbezeichnungen wurden vereinheitlicht und entsprechend der gültigen Bezeichnung geändert.

Ältere Artikel wurden entsprechend der gültigen Rechtschreibung angepasst.

Absturz eines amerikanischen Bombers vor 50 Jahren zwischen Daaden und Emmerzhausen in der Gemarkung "Atzelnhardt"

Nach Erinnerungen des einzigen Überlebenden

Am 22. Februar 1944 fand eine der großen Luftschlachten des Zweiten Weltkrieges über Deutschland statt. Die Amerikaner griffen ab diesem Tage mehrere Ziele in Mitteldeutschland an. Beteiligt an diesen Angriffen waren die 1. BD (Bomber Division) der 8. Air Force mit 289 Flugzeugen des Types Boing B-17 "Fliegende Festung" sowie die 2. BD der 8. Air Force mit 333 Flugzeugen des gleichen Types. Außerdem flogen noch 177 Bomber vom Typ B-24 Liberator Angriffe auf Ziele in Holland. Diese gewaltige Streitmacht von 799 Maschinen wurde geschützt von 659 Begleitjägern des Typen Thunderbolt, Lightning und Mustang. Trotz dieser hohen Anzahl von Begleitjägern verloren die Amerikaner an diesem Tage 38 Maschinen mit ca. 380 Mann Besatzung.

William L. Huddelston war damals Bordschütze in einer dieser "Fliegenden Festungen". Er berichtet von dem Tag, als eine B-17 von deutschen Jagdflugzeugen abgeschossen wurde.

"Wir starteten an diesem Tag von dem englischen Flugplatz Thurleigh aus, um Gotha anzugreifen. Gegen 15.00 Uhr wurden wir von deutschen Jagdflugzeugen des Types Focke Wulf 190 und Messerschmitt 109 angegriffen. In einer Höhe von etwa 20.000 Fuß wurden wir von den Geschossen eines Jagdflugzeuges getroffen. Die 2 cm Geschosse schlugen in den Rumpf sowie Tragfläche und Motoren ein. Ich wusste, dass unser Flugzeug jeden Moment explodieren konnte, also legte ich mir meinen Fallschirm an und sprang aus der Maschine raus. Während ich zur Erde glitt, schaute ich mich um, in der Hoffnung, noch andere Fallschirme zu sehen, aber ich war der einzige.

Ich landete auf einem Berg in kniehohem Schnee. Um einer Festnahme zu entgehen, wickelte ich mich in meinen Fallschirm ein. Nach einer kurzen Weile hörte ich Stimmen. Da wusste ich, dass sie mich gefunden hatten. Ich wurde von Soldaten festgenommen und zum Verhör in einen kleinen Ort Daaden (er kannte den Ort nicht) am Fuße des Berges gebracht. Bei meinem Sprung aus der Maschine hatte ich meine Stiefel verloren, und so musste ich ohne Schuhe von der Spitze des Berges zu Fuß durch den Schnee ins Tal gehen. Das Verhör wurde von einer Englisch sprechenden Frau unter Aufsicht meiner Bewacher durchgeführt. Nach Beendigung des Verhöres fragte ich, ob man mir ein paar Stiefel besorgen könne, denn ich fror sehr an meinen Füßen. Zu meiner Überraschung bekam ich nach einer Weile ein Paar Militärstiefel Größe 12. Ich trug nur Größe 8, war aber dankbar für die warmen Schuhe. Leider nahm man sie mir nach kurzer Zeit wieder weg. Am nächsten Tag wurde ich nach Frankfurt gebracht. Dort verbrachte ich 13 Tage in Einzelhaft. Nach der Einzelhaft kam ich zusammen mit anderen Gefangenen in die Lager 6, 3 und zum Schluss 4. Am 8. Mai 1945 wurden wir dort von den englischen Streitkräften befreit."

Bei dem Absturz des Bombers starben acht Besatzungsmitglieder sofort. Ein Besatzungsmitglied wurde von Einwohnern aus Emmerzhausen aus dem brennenden Flugzeugwrack geborgen. Ein Ast hatte sich durch seinen Oberschenkel gebohrt. Er starb auf dem Weg in Lazarett in Kirchen. Durch umfangreiche Nachforschungen und Auswertung des Missing Air Crew Reports (Verlustmeldung) gelang es mir, William Huddelston in den USA ausfindig zu machen. Er ist heute 70 Jahre alt und seit 47 Jahren mit seiner Frau Grace verheiratet. Sie wohnen heute in Grand Prairie und haben drei Söhne, drei Enkelkinder und eine Urenkelin. Nach seinen Angaben entstand dieser Bericht. Bis ich William Huddelston schrieb, wusste er nicht genau, wo die Absturzstelle seiner Maschine lag.

Am 22. Februar 1994 jährt sich dieses Ereignis zum 50. Mal. Damals war die Bevölkerung froh darüber, dass es einen dieser "Terrorflieger" erwischt hat. Aber diese Männer traten genau wie die deutschen Soldaten nur ihre Pflicht. William Huddelston war damals 21 Jahre alt. Bei seinem 8. Einsatz wurden sie abgeschossen und er verlor seine neun Kameraden.

Dieser Bericht soll den neun Kameraden von William Huddelston gewidmet sein, die bei diesem Absturz ihr junges Leben verloren. Ihre Namen sind: Pilot 2nd Lt. Carey K. Oliver, 27 Jahre, Co-Pilot: 2nd Lt. George K. Dumas, 21 Jahre, Navigator: 2nd Lt. George A. Milburn, 21 Jahre, Bombenschütze: 2nd Lt. Siegal L. Hawkins, 21 Jahre, Funker: S/Sgt. Silvio R. Paoli, 20 Jahre, oberer Bordschütze: S/Sgt. Earl C. Swilley, 20 Jahre, unterer Bordschütze: S/Sgt. Maurice D. Pershing, 21 Jahre, rechter Bordschütze: Sgt. Jack e. Osborn, 20 Jahre, Heckschütze: Sgt. William E. van Houtte, 18 Jahre

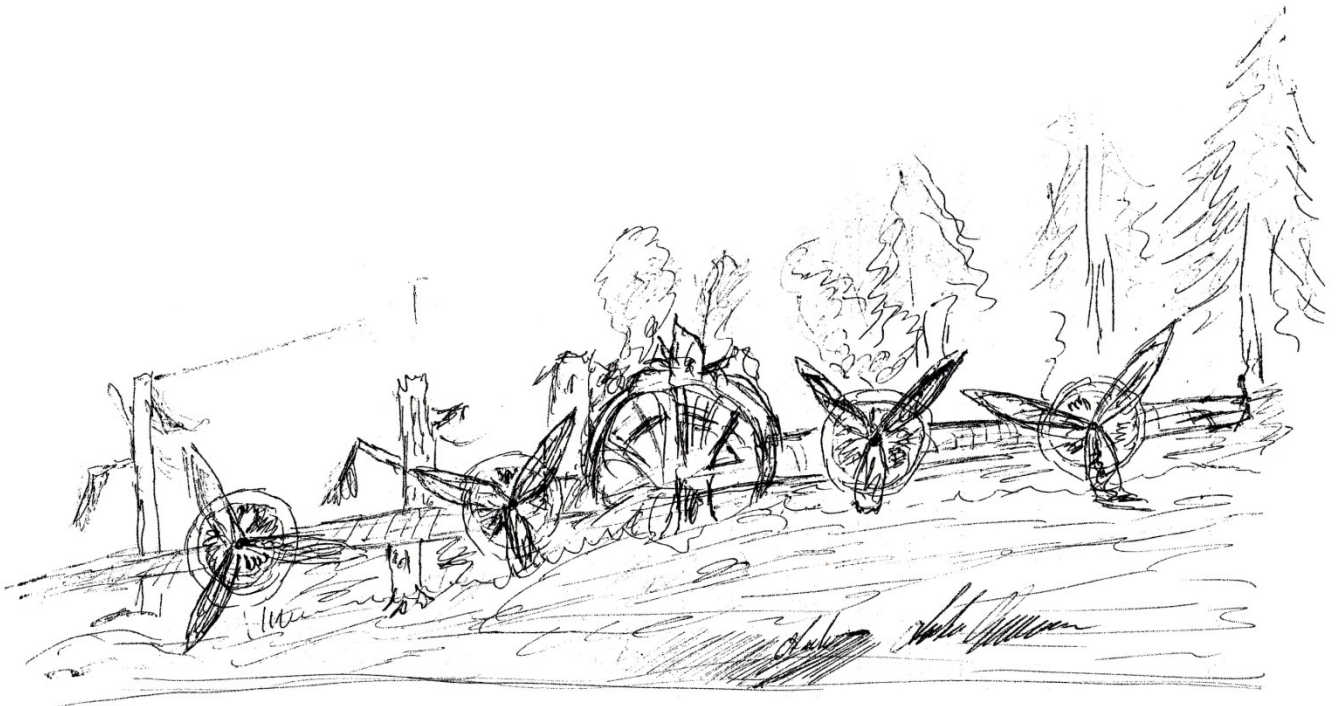
Quellen zum Artikel:

1. National Archives
2. Erinnerungen von William Huddelston
3. Augenzeugenberichte

Quelle: Heimat-Jahrbuch des Kreises Altenkirchen, 1994, Seiten 154 und 155, Autor: Michael Güdelhöfer

Zeitzeugenbericht von Artur Oppermann, Daaden

Am 22. Februar 1944 wurde über Daaden ein viermotoriges Kriegsflugzeug der Amerikaner von einem deutschen mittleren Bomber vom Typ Heinkel "He 111" abgeschossen. [Ergänzung durch Michael Güdelhöfer: Angegriffen wurde der amerikanische Verband über dem Rothaargebirge von deutschen Jagdflugzeugen der Typen Messerschmitt "Bf 109" und Focke-Wulf "Fw 190".] Das amerikanische Flugzeug hatte zehn Mann Besatzung [Ergänzung durch Michael Güdelhöfer: Pilot, Co-Pilot, Bombenschütze, Navigator, Mechaniker zugleich oberer Rumpfschütze, Funker zugleich oberer Rumpfschütze, linker und rechter Rumpfschütze, unterer Rumpfschütze und Heckschütze]. Einer sprang über dem "Silberberg" (Daaden) mit dem Fallschirm ab und kam in Gefangenschaft. Das Hinterteil war abgeschossen. Die anderen acht Mann versuchten noch auf der "Atzelnhardt" (Emmerzhausen) zu landen. Aber sie stürzten aus geringer Höhe in einen Tannenwald ab. Sieben Mann waren auf der Stelle tot und ein Mann starb auf dem Weg ins Krankenhaus. Sie wurden auf dem Friedhof in Daaden beigesetzt und nach dem Krieg in ihre Heimat überführt.



Zeichnung: Artur Oppermann, Daaden; Digital überarbeitet von: Marc Rosenkranz, Emmerzhausen

Zeitzeugenbericht von Alfred Heidrich und Anna Dücker, aufgeschrieben im Februar 2010 von Heinz-Günther Zander (alle Emmerzhausen)

Am 22. Februar 1944 waren die "Emmerzhäuser"Jungs Alfred Heidrich, Walter Fries, Helmut Mudersbach, Paul Trippler und Artur Schneider wieder einmal unterwegs, als starker Flugzeuglärm das halbe Dorf auf die Straße rief. Es war stark bewölkt und man konnte erst recht spät sehen, dass ein großes Flugzeug scheinbar schlecht steuerbar auf Emmerzhausen zuflog. So rief Schott's Klara: "Ojo hä fleutos direkt at Haus" (Oh je, er fliegt uns direkt ins Haus).

In der Annahme das Flugzeug sei in der "Lange Bach" notgelandet, machten sich Erwin Schäfer (Schulstraße 3), er war Leutnant der Armee und auf Heimaturlaub, mit den fünf Jungs auf den Weg zum Flugzeug. Erwin Schäfer voran durch den hohen Schnee, er hatte für alle Fälle seine Dienstpistole mitgenommen. Der Flieger lag nicht in der "Lange Bach" wie vermutet, er war doch weitergekommen.

Am Höhenweg auf der "Atzelnhardt" angekommen, sah man im Wald Rauch aufsteigen. Erich Schäfer wollte erst einmal alleine zur Absturzstelle gehen, falls es Probleme mit der Besatzung gäbe. Schon von Weitem hörte er jemand schreien. Am teilweise brennenden Wrack angekommen, es war eine amerikanische 4-motorige "Flying Fortress" Typ B-17, sah er, dass keine Gefahr von der Besatzung ausging und rief die anderenJungs herbei.

Einer der Soldaten lebte noch, war aber schwer verletzt. Eine Tannenspitze hatte seinen Oberschenkel durchbohrt. Die anderen Soldaten waren tot. Erich Schäfer konnte englisch und sprach den Schwerverletzten an. Dieser bat ihn, aus seiner Brusttasche eine Zigarette zu nehmen, und ihm diese anzuzünden. Dann schnallte Erich Schäfer dem Soldaten seinen Fallschirm ab und die Jungs wickelten ihn auf. Gemeinsam legten sie den Schwerverletzten in den Fallschirm und bei dem hohen Schnee mehr schleifend als tragend transportierten sie ihn nach Emmerzhausen.

In der heutigen Schulstraße angekommen hatten sich schon viele Dorfbewohner eingefunden. Da der Verletzte ein US-Soldat war, also ein "Feind", gab es auch Stimmen die seinen Tod forderten. Daraufhin brachte man den "Feind" insHaus von Robert Hermann (Schulstraße 19). Doktor Nickol aus Daaden wurde gerufen, der den Soldaten erstversorgte. Leider ist er dann auf dem Weg ins Kirchener Krankenhaus (damals Lazarett) verstorben.

Später stellte sich heraus, dass ein deutscher Jäger vom Typ Heinkel "He 111", den US-Bomber verfolgte und so stark beschossen hatte, dass er kaum noch steuerbar war. Über der "Atzelnhardt" brach dann sein Heck ab und der Bomber stürzte zu Boden. Ein Soldat konnte mit dem Fallschirm abspringen, landete in Daaden und kam in Gefangenschaft.

Die acht anderen toten Soldaten wurden in Emmerzhausen beerdigt. Ein neunter abgestürzter Soldat wurde wegen des hohen Schnees erst einige Wochen später von Spaziergängern gefunden. Man brachte ihn nach Emmerzhausen und legte ihn in den Geräteschuppen auf dem Friedhof. Nachdem DoktorUhr aus Daaden den Totenschein ausgestellt hatte wurde auch er in Emmerzhausen beerdigt. Die in Emmerzhausen begrabenen Soldaten wurden nach dem Krieg in ihre Heimat überführt.

1993 wurde eine Gedenktafel am Höhenweg in der Nähe der Absturzstelle der "Flying Fortress" aufgestellt. Zu der kleinen Gedenkfeier waren auch Erich Schäfer und der Überlebende der US-Besatzung, Bill Huddelston, Texas, anwesend.

Ein Daadener Junge erinnert sich (1. Teil)

Auszug aus dem Artikel: Am 22. Februar 1944 wurde über Daaden ein B-17 Bomber abgeschossen. Im Heimat-Jahrbuch des Kreises Altenkirchen 1994 wurde ein diesbezüglicher Artikel von Michel Güdelhöfer veröffentlicht. Ich habe dieses Ereignis als Augenzeuge erlebt. Doch zunächst möchte ich mich auf den vorgenannten Artikel beziehen:

Demnach gehörte dieser Bomber einem Verband an, der Gotha angegriffen hatte. Durch die Angriffe deutscher Jäger musste sich der Verband auflösen und der Bomber von William L. Huddelston gelangte offenbar unbeschädigt bis Daaden.

Doch nun zu meinen Wahrnehmungen: Der Himmel war bedeckt und plötzlich hörten wir, dass über der Wolkendecke ein Luftkampf stattfand. Zunächst tauchten aus der Wolkendecke abgeschossene Flugzeugteile hervor. Dann hörten wir ein lautes Pfeifen und dann einen dumpfen Knall. Nach einer Weile schwebte ein Fallschirm aus den Wolken. Es war abzusehen, dass der an diesem Fallschirm hängende Mann auf dem Silberberg landen musste. Männer aus Daaden liefen in Richtung Silberberg und natürlich durften wir Jungen nicht fehlen. Auf dem Silberberg angelangt, hörte ich plötzlich den Ruf: "He ässe". Und da sah ich ihn, den rothaarigen Mr. Huddleston. Ein Soldat, der in der naheliegenden Kaolinsandgrube kriegsgefangene Italiener bewachte, trug den Fallschirm. Auf grauen Strümpfen gehend wurde der Amerikaner abgeführt. Nach wenigen Metern hob er ein Bein und sagte: "Nix Schuhe". Das wurde so aufgefasst, als ob er getragen werden wollte. Der Soldat drückte ihm mit den Worten: "*Jetzt kannst du den Fallschirm selbst tragen*", in die Arme.

Dem Artikel von Michale Güdelhöfer ist zu entnehmen, dass ein Besatzungsmitglied den Absturz schwer verletzt überlebte und von Einwohnern aus Emmerzhausen geborgen wurde.

Dazu kann ich als Augenzeuge folgendes bemerken: Mittlerweile war es dunkel geworden. Auf einem offenen Pritschenwagen liegend wurde der Amerikaner zunächst vor das Krankenhaus in Daaden gefahren. Bewusstlos aber leise stöhnend lag er da mit geschlossenen Augen. Die anwesenden Ärzte betrachteten ihn kurz und entschieden: fahrt ihn nach Kirchen. Auf dem Weg dorthin ist er dann gestorben.

In den nächsten Tagen erfolgte eine wahre "Völkerwanderung" zu der Absturzstelle auf die Atzelhardt. Das Flugzeug war nicht senkrecht abgestürzt. Der Pilot hatte offensichtlich versucht eine Bruchlandung durchzuführen, die aber in dem hohen Fichtenwald scheitern musste. Später wurden die Trümmer zum Bahnhof in Daaden gebracht und von dort aus abtransportiert.

Quelle: Heimat-Jahrbuch des Kreises Altenkirchen, 2015, Seiten 280 und 281, Autor: Karl-Heinz Trippler

Absturz eines B-17 Bombers am 22. Februar 1944 – Gedenkkreuz restauriert

Am 22. Februar 1944 fand eine der großen Luftschlachten des Zweiten Weltkrieges über Deutschland statt. Die Amerikaner griffen ab diesem Tage mehrere Ziele in Mitteldeutschland an. Beteiligt an diesen Angriffen waren die 1. BD (Bomber Division) der 8. Air Force mit 289 Flugzeugen des Typs Boing B-17 "Fliegende Festung" sowie die 2. BD der 8. Air Force mit 333 Flugzeugen des gleichen Typs. Außerdem flogen noch 177 Bomber vom Typ B-24 Liberator Angriffe auf Ziele in Holland. Diese gewaltige Streitmacht von 799 Maschinen wurde geschützt von 659 Begleitjägern der Typen Thunderbolt, Lightning und Mustang. Die US-Air-Force erlitt eine ihrer schwersten Niederlagen. 38 Bomber und elf Begleitjäger wurden beschossen. Es gab 38 Tote, 30 Verwundete und 367 Vermisste. 53 deutsche Maschinen kehrten nicht mehr in ihre Horste. William L. Huddelston war damals Bordschütze in einer dieser "Fliegenden Festungen". Er berichtet von dem Tag, als eine B-17 von deutschen Jagdflugzeugen abgeschossen wurde. "Wir starteten an diesem Tag von dem englischen Flugplatz Thurleigh aus, um Bernburg anzugreifen. Gegen 15.00 Uhr wurden wir von deutschen Jagdflugzeugen des Typs Focke Wulf 190 und Messerschmitt 109 angegriffen. In einer Höhe von etwa 20.000 Fuß wurden wir von den Geschossen eines Jagdflugzeuges getroffen. Die 2 cm Geschosse schlugen in den Rumpf sowie Tragfläche und Motoren ein. Ich wusste, dass unser Flugzeug jeden Moment explodieren konnte, also legte ich mir meinen Fallschirm an und wollte aus der Maschine springen. Als ich mich umdrehte, sah ich meinen Kameraden Jack Osborn am Boden liegen. Ich wollte zu ihm gehen um ihm zu helfen, als das Heck der Maschine abbrach und ich herausgeschleudert wurde. Während ich zur Erde glitt, schaute ich mich um, in der Hoffnung, noch andere Fallschirme zu sehen, aber ich war der einzige. Ich landete auf einem Berg in kniehohem Schnee. Um einer Festnahme zu entgehen, wickelte ich mich in meinen Fallschirm ein. Nach einer kurzen Weile hörte ich Stimmen. Da wusste ich, dass sie mich gefunden hatten. Ich wurde von Soldaten festgenommen und zum Verhör in den kleinen Ort Daaden (er kannte den Ort nicht) am Fuße des Berges gebracht. Bei meinem Sprung aus der Maschine hatte ich meine Stiefel verloren, und so musste ich ohne Schuhe von der Spitze des Berges zu Fuß durch den Schnee ins Tal gehen. Das Verhör wurde von einer englisch sprechenden Frau unter Aufsicht meiner Bewacher durchgeführt. Nach Beendigung des Verhöres fragte ich, ob man mir ein paar Stiefel besorgen könne, denn ich fror sehr an meinen Füßen. Zu meiner Überraschung bekam ich nach einer Weile ein Paar Militärstiefel Größe 12. Ich trug nur Größe 8, war aber dankbar für die warmen Schuhe." Am nächsten Tag wurde Bill Huddleston in das Durchgangslager (DuLag Luft) nach Oberursel gebracht. Dort verbrachte er 13 Tage in Einzelhaft. Nach der Einzelhaft kam er zusammen mit anderen Gefangenen in verschiedene Gefangenenlager. Am 8. Mai 1945 wurden sie dort von den englischen Streitkräften befreit. Bei dem Absturz des Bombers starben acht Besatzungsmitglieder sofort. Ein Besatzungsmitglied wurde von Einwohnern aus Emmerzhausen aus dem brennenden Flugzeugwrack geborgen. Ein Ast hatte sich durch seinen Oberschenkel gebohrt. Er starb auf dem Weg in Lazarett in Kirchen. Die Maschine war in ein Waldstück dicht am Hellertalhöhenweg gestürzt und zum größten Teil ausgebrannt. In unmittelbarer Nähe stand die nur noch älteren Bürgern bekannte "Capito Hütte". Die Gefallenen wurden zunächst in Emmerzhausen beerdigt, dann nach Daaden umgebettet. Sie ruhen jetzt zum Teil in Margraten in den Niederlanden auf einem Soldatenfriedhof. Im Oktober 1993 besuchte Bill Huddleston zusammen mit seiner Frau Grace auf Initiative von Michael Güdelhöfer die Absturzstelle bei Daaden. In seinem Beisein wurde damals vor 31 Jahren das Gedenkkreuz zur Erinnerung an seine Kameraden errichtet.

Bill Huddleston wusste bis zu diesem Zeitpunkt nicht, wo genau die Absturzstelle seiner Maschine genau lag. Bei dem Luftkampf, der sich über dem Rothaargebirge entwickelte, stürzten in unserem Heimatgebiet in kurzer Zeit drei B-17 „Fliegende Festung“ in Daaden, Kirchen und Dermbach ab. In Kirchen überlebte auch nur ein Besatzungsmitglied, in Dermbach gab es 5 Überlebende. Ein deutsches Jagdflugzeug vom Typ Focke Wulf 190 stürzte in Alsdorf ab. Der Pilot rettete sich mit dem Fallschirm und lebt heute noch in Norddeutschland. Er ist 103 Jahre alt. Michael Güdelhöfer recherchiert seit mehr als 30 Jahren die Luftkriegsgeschichte im Landkreis Altenkirchen und den angrenzenden Gemeinden. Der gebürtige Alsdorfer, der heute bei Siegen wohnt hat in dieser Zeit viele Kontakte zu Besatzungsmitgliedern und deren Familien knüpfen können, die auch heute noch bestehen. Auch wenn die Zahl der Augenzeugen immer geringer wird, sucht Michael Güdelhöfer auch heute noch nach Kontakten zu Personen, die Angaben zu Flugzeugabstürzen oder aber Begebenheiten im Zusammenhang mit Abstürzen machen können oder auch Überbleibsel aus dieser Zeit besitzen. Dies können auch mündliche Überlieferungen innerhalb der Familie sein.

Michael Güdelhöfer ist vor einiger Zeit auf Stadtbürgermeister Walter Strunk und Haubergsvorsteher Fritz-Otto Klotz zugekommen. Es war sein Ansinnen, die verfallene Gedenkstätte wieder herzurichten. Der Stadtbürgermeister hat diesem Plan natürlich gerne zugestimmt. Im Herbst konnte die restaurierte

Gedenkstätte mit dem von Andreas Heidrich neu angefertigten Kreuz wieder ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Messingtafel wurde mit Unterstützung von Dieter Hild (Geschichtsverein Herborn) und Michael Güdelhöfer hergestellt.

Quelle: www.daaden-herdorf.de, Stand vom 18. Dezember 2024



Links das damals aufgestellte Kreuz und rechts das neue Kreuz, welches im Dezember 2024 aufgestellt wurde.

Fotos und Dokumente



B-17 Besatzung vor der Trainingsmaschine "Our Baby"¹

MISSING AIR CREW REPORT

REPORTING OFFICER: [Signature]
DATE: 28 February 1944
LOCATION: [Signature]
SUBJECT: [Signature]

1. ORGANIZATION: Location: [Signature]
2. REPORTING OFFICER: [Signature]
3. REPORTING OFFICER: [Signature]
4. REPORTING OFFICER: [Signature]
5. REPORTING OFFICER: [Signature]
6. REPORTING OFFICER: [Signature]
7. REPORTING OFFICER: [Signature]
8. REPORTING OFFICER: [Signature]
9. REPORTING OFFICER: [Signature]
10. REPORTING OFFICER: [Signature]
11. REPORTING OFFICER: [Signature]
12. REPORTING OFFICER: [Signature]
13. REPORTING OFFICER: [Signature]
14. REPORTING OFFICER: [Signature]
15. REPORTING OFFICER: [Signature]
16. REPORTING OFFICER: [Signature]
17. REPORTING OFFICER: [Signature]
18. REPORTING OFFICER: [Signature]
19. REPORTING OFFICER: [Signature]
20. REPORTING OFFICER: [Signature]
21. REPORTING OFFICER: [Signature]
22. REPORTING OFFICER: [Signature]
23. REPORTING OFFICER: [Signature]
24. REPORTING OFFICER: [Signature]
25. REPORTING OFFICER: [Signature]
26. REPORTING OFFICER: [Signature]
27. REPORTING OFFICER: [Signature]
28. REPORTING OFFICER: [Signature]
29. REPORTING OFFICER: [Signature]
30. REPORTING OFFICER: [Signature]
31. REPORTING OFFICER: [Signature]
32. REPORTING OFFICER: [Signature]
33. REPORTING OFFICER: [Signature]
34. REPORTING OFFICER: [Signature]
35. REPORTING OFFICER: [Signature]
36. REPORTING OFFICER: [Signature]
37. REPORTING OFFICER: [Signature]
38. REPORTING OFFICER: [Signature]
39. REPORTING OFFICER: [Signature]
40. REPORTING OFFICER: [Signature]
41. REPORTING OFFICER: [Signature]
42. REPORTING OFFICER: [Signature]
43. REPORTING OFFICER: [Signature]
44. REPORTING OFFICER: [Signature]
45. REPORTING OFFICER: [Signature]
46. REPORTING OFFICER: [Signature]
47. REPORTING OFFICER: [Signature]
48. REPORTING OFFICER: [Signature]
49. REPORTING OFFICER: [Signature]
50. REPORTING OFFICER: [Signature]
51. REPORTING OFFICER: [Signature]
52. REPORTING OFFICER: [Signature]
53. REPORTING OFFICER: [Signature]
54. REPORTING OFFICER: [Signature]
55. REPORTING OFFICER: [Signature]
56. REPORTING OFFICER: [Signature]
57. REPORTING OFFICER: [Signature]
58. REPORTING OFFICER: [Signature]
59. REPORTING OFFICER: [Signature]
60. REPORTING OFFICER: [Signature]
61. REPORTING OFFICER: [Signature]
62. REPORTING OFFICER: [Signature]
63. REPORTING OFFICER: [Signature]
64. REPORTING OFFICER: [Signature]
65. REPORTING OFFICER: [Signature]
66. REPORTING OFFICER: [Signature]
67. REPORTING OFFICER: [Signature]
68. REPORTING OFFICER: [Signature]
69. REPORTING OFFICER: [Signature]
70. REPORTING OFFICER: [Signature]
71. REPORTING OFFICER: [Signature]
72. REPORTING OFFICER: [Signature]
73. REPORTING OFFICER: [Signature]
74. REPORTING OFFICER: [Signature]
75. REPORTING OFFICER: [Signature]
76. REPORTING OFFICER: [Signature]
77. REPORTING OFFICER: [Signature]
78. REPORTING OFFICER: [Signature]
79. REPORTING OFFICER: [Signature]
80. REPORTING OFFICER: [Signature]
81. REPORTING OFFICER: [Signature]
82. REPORTING OFFICER: [Signature]
83. REPORTING OFFICER: [Signature]
84. REPORTING OFFICER: [Signature]
85. REPORTING OFFICER: [Signature]
86. REPORTING OFFICER: [Signature]
87. REPORTING OFFICER: [Signature]
88. REPORTING OFFICER: [Signature]
89. REPORTING OFFICER: [Signature]
90. REPORTING OFFICER: [Signature]
91. REPORTING OFFICER: [Signature]
92. REPORTING OFFICER: [Signature]
93. REPORTING OFFICER: [Signature]
94. REPORTING OFFICER: [Signature]
95. REPORTING OFFICER: [Signature]
96. REPORTING OFFICER: [Signature]
97. REPORTING OFFICER: [Signature]
98. REPORTING OFFICER: [Signature]
99. REPORTING OFFICER: [Signature]
100. REPORTING OFFICER: [Signature]

Missing Air Crew Report²



Fotos des abgestürzten B-17 Bombers auf der "Atzelnhardt".

¹Quelle: Buch, 306th Bomb-Group-Combat-Crews, 367th Crew; gefunden von Reiner Huber, Emmerzhausen
Auf diesem Foto ist noch Nicholas Tricoles, der beim Absturz nicht dabei war. Einziger Überlebender William Huddleston; stehend zweiter von links.

²Quelle: Buch, 306th Bomb-Group-Combat-Crews, 367th Crew; gefunden von Reiner Huber, Emmerzhausen



**In unmittelbarer Nähe der Absturzstelle wurden im November 2011 diese Metallgegenstände gefunden.
Sie weisen an verschiedenen Stellen Hitzeeinwirkungen und Verformungen auf.**

Fotos: Archiv Marc Rosenkranz, Emmerzhausen